Sonnabend, 4. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9310. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Madrid, 4. Septbr. Dorregaray versucht durch Arragonien auf Gebirgswegen nach Navarra zu gelangen. Die Angabe über die Zahl seiner Truppen varirt zwischen 1000 und 2500 Mann. Zwei Divisionen sind von Jaca (Arragonien) und Tafalla aufgebrochen, um Dorregaray den Weg zu verlegen. Die Fregatte „Vittoria“ bombardirt Ondarrod an der cantabrischen Küste. — Der deutsche Gesandte Graf Hatzfeld ist von König Alfons empfangen worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. September. Nach Meldung der „Politischen Correspondenz“ trifft der Specialcommissar der Pforte, Server Pascha, heute in Mostar ein; die Mitglieder der Consularcommission seien heute von Ragusa abgegangen und stehe deren Ankunft in Mostar am 5. d. zu erwarten. Die Correspondenz bringt ferner Details über das am 30. v. Mts. zwischen den Türken und den Insurgenten bei Kasaba stattgehabte größere Gefecht und fügt hinzu, angeblich solle das Gefecht für die Insurgenten siegreich ausgefallen sein und den Türken große Verluste gebracht haben. Aus Belgrad geht dem Blatte die Nachricht zu, daß die serbische Regierung zum Schutze der Landesgrenzen umfassende militärische Vorkehrungen treffe.

Paris, 3. Septbr. Von den Abendblättern wird eine Zuschrift des General Klapka veröffentlicht, worin derselbe erklärt, daß er die Uebernahme des Oberbefehls über die Insurgenten in Bosnien abgelehnt habe. Er wolle nicht gegen die Türken kämpfen, die im Jahre 1849 die einzigen Freunde der Ungarn gewesen seien, und eben so wenig zu Gunsten der Serben, die sich damals als erbitterte Feinde Ungarn's erwiesen hätten.

Paris, 3. Septbr. General Frossard, früher Erzieher des Prinzen Louis Napoleon und Corps-Commandeur im letzten deutsch-französischen Kriege, ist gestorben.

Rom, 3. Septbr. Der des Betrugs und der Urkundenfälschung beschuldigte Senator, Cavaliere Satriano aus Neapel, ist verhaftet worden.

Danzig, den 4. September.

Das Bedürfniß, unser Unterrichtswesen gesetzlich zu regeln, ist ein so dringendes, daß von Zeit zu Zeit immer wieder die Forderung auftaucht, es möchte wenigstens der kommende Landtag diese Aufgabe endlich in die Hand nehmen. Gleichwohl wird es kaum möglich sein, das gesammte Unterrichtswesen früher zu regeln, als die neue Kreis- und Provinzialordnung auch auf die neuen Provinzen und die alten Provinzen des Westens ausgedehnt worden ist. Was das Volksschulwesen betrifft, so wird das neue Gesetz ja hauptsächlich zwei Fragen zu lösen haben: erstens, wer ist der eigentliche Träger der Unterhaltungspflicht? Die Gemeinde, der Amtsbezirk oder der Kreis oder etwa gar der ganze Staat? Und wenn man beispielsweise darauf antworten würde: Die Gemeinde, in welchem Maße haben dann Kreis, Provinz und Staat ergänzend und subsidiär einzutreten? Welche Theile der Ausgaben für die Volksschulen hätte insbesondere der Staat zu übernehmen? Gleichzeitig mit der Frage der Unterhaltungspflicht ist sodann die Frage der Mitwirkung der Organe der Gemeinden, des Kreises, der Provinz bei der Verwaltung des Schulwesens zu regeln Es ist festzustellen, wie auf diesem schwierigen Gebiet das Prinzip der Selbstverwaltung mit der durchaus unentbehrlichen Aufsicht des Staats zu verbinden ist. Diese Frage ist um so schwerer, da alle gebildeten Stände unseres Volks, nicht blos in protestantischen sondern auch in katholischen Landestheilen, heute wohl die Nothwendigkeit anerkannt haben, daß der Schulunterricht nicht auf dem Wege einer falsch verstandenen Decentralisation der Aufsicht dem Ultramontanismus oder der lutherischen Orthodoxie wieder überliefert werde. Alle diese Fragan sind aber erst zu beantworten, wenn die Organe der Selbstverwaltung, um deren Mitwirkung es sich handelt, mit einiger Gleichmäßigkeit in der ganzen preußischen Monarchie hergestellt sind, und darum würde die Vorlage eines Unterrichtsgesetzes nichts helfen, so lange nicht auch der Westen und die Mitte der Monarchie in die Verwaltungsreform des Ostens hineingezogen sind. Aber darin liegt auch wieder der dringendste Antrieb, diese Hineinziehung zu beschleunigen.

Eine weitere Frage wäre nun, ob man nicht die einzelnen Stufen unseres Unterrichtswesens, Volksschulen, höhere Lehranstalten, Universitäten trennen und etwa die beiden letzteren sofort in Angriff nehmen könnte. Allein eine Regelung des Universitätswesens ist nicht dringlich, mit Gesetzen läßt sich grade hier nicht allzuviel machen. Faßt man aber die höheren Unterrichtsanstalten an, so zeigt sich sofort, daß die Grenze flüssig ist. Was gehört in diese Kategorie? Ist die Bürgerschule, die Mittelschule zu den höheren Anstalten zu zählen oder zu der Volksschule? Die eigentliche brennende Frage auf jenem Gebiet ist ferner, ob die Realschulen erster Ordnung mit obligatorischem Latein als Vorbereitungsanstalten für die Universität den Gymnasien gleichgestellt werden sollen, oder ob umgekehrt jene jetzigen Halbgymnasien auf die Idee ihres Ursprungs zurückgeführt und in Mittelschulen zur Ausbildung der nichtstudirenden bürgerlichen Klassen verwandelt werden sollen, ist mit Glück erst dann zu lösen, wenn unsere verschiedenen Verwaltungsressorts über die Vorbildung für Post- und Eisenbahndienst, für das Forst-, Steuer-, Bergfach und die andern Zweige des höheren Subalterndienstes ihre heutigen Grundsätze aufgegeben haben. Solange man für den Eintritt in alle diese Verwaltungszweige, die kein Universitätsstudium voraussetzen, gleichwohl eine Kenntniß des Latein verlangt, wie es die Realschule giebt, steht das Cultusministerium in seinem Bestreben, die Realschulen in höhere Bürgerschulen oder Mittelschulen zu verwandeln, vollkommen machtlos da. Hier ist noch soviel Einwirkung und Arbeit zur Verbreitung besserer Einsicht erforderlich, daß das Ausschneiden jenes einen Stückes aus dem Unterichtsgesetz und dessen Berathung in der nächsten Session schon aus dem angeführten Grunde fruchtlos sein würde.

Die Weigerung der Polen und insbesondere des Reichstagsabgeordneten v. Niegolewski, an der zu Freiburg stattfindenden Generalversammlung der deutschen Katholiken theilzunehmen, ist nicht ohne Bedeutung. Sie ist wieder ein Beweis, daß die Polen doch Bedenken tragen, gänzlich in einer Partei aufzugehen, deren günstige Aussichten sich letzter Zeit nicht gerade vermehrt haben. Wenn Herr v. Niegolewski die Theilnahme an der Katholikenversammlung deshalb ablehnt, weil die Feinde der Polen darin eine politische Agitation erblicken und einen Vorwand zu noch größerer Verfolgung insbesondere der polnischen Presse, aber auch der Katholiken selbst daraus hernehmen würden, so sind das offenbar nur Ausflüchte. Der polnische Parteiführer wünscht getrennt zu kämpfen, weil es ihm scheint, daß das ultramontane Lager schon ziemlich eng cernirt und in seiner Vertheidigung erlahmt sei. Die Polen haben ja auch Rücksicht zu nehmen auf die aufgeklärteren Elemente in ihren eigenen Reihen, unter denen es doch manche giebt, welche sehr wohl wissen, wieviel Mitschuld der jesuitische Fanatismus an dem Untergange Polens hat.

Seit unser Kronprinz bei Gelegenheit der Eröffnung der Ausstellung in Köln aufrichtige Worte des Friedens äußerte, welche bei dem Vertreter Frankreichs freundlichen Wiederhall fanden, werden auch zwischen den Berliner und Pariser Officiösen Versicherungen herzlicher Freundschaft ausgewechselt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagte in einem längeren Artikel:

„Ein officieller Vertreter Frankreichs hat — in deutscher Sprache — den Friedensgruß des Kronprinzen erwidert und schon diese eine hocherfreuliche Thatsache der ersten sympathischen Wiederbegegnung der beiden Nationen, sogar auf deutschem Boden, verleiht — ohne ihre Tragweite überschätzen zu wollen — dem Feste zu Köln eind geschichtliche Bedeutung. Mögen denn diese guten Wünsche sich erfüllen! Möge das auf einem Blumenfeste geknüpfte erste zarte Band gegenseitiger Uebereinstimmung sich befestigen zwischen zwei großen, einander ebenbürtigen Völkern, welche nicht dazu bestimmt sind, sich gegenseitig zu zerfleischen und zu verkleinern, sondern den Künsten und Aufgaben des Friedens und der Entfaltung der beiden Nationen eigenen reichen Kräfte zu leben!“

Der Pariser officiöse „Moniteur“ druckt diese Aeußerung ab und bemerkt dazu:

„Wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ von unserem Lande in solchen Ausdrücken spricht, so wollen wir gern glauben, daß sie die Ideen und Gesinnungen getreu wiedergiebt, die in den Berliner officiellen Sphären herrschen, und wir glauben gegen den Anstand nicht zu verstoßen, wenn wir dem officiösen Blatt unsere Glückwünsche darbringen. Es bleibt übrig zu wünschen, daß diese guten Gesinnungen sich befestigen und entwickeln. Was uns anbelangt, so werden wir keine Gelegenheit versäumen, um dazu in dem Maße unserer Mittel beizutragen“.

Unser gut unterrichteter Berliner △ Correspondent schreibt uns heute darüber ferner: „Die Andeutungen hochoffiziöser Organe über neuerdings angebahnte freundnachbarliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verdienen eine größere Beachtung, als sie bisher gefunden haben, denn sie sind thatsächlich begründet. Nicht nur in Sachen der Bewegung in den türkischen Provinzen war Frankreich sofort bereit, sich der Politik des Drei-Kaiser-Bündnisses anzuschließen, sondern namentlich in Bezug auf die Wallfahrt der deutschen Ultramontanen nach Lourdes sind Seitens der französischen Regierung in den letzten Tagen Anfragen über etwaige Wünsche des hiesigen Cabinets zur Unterdrückung der Demonstration hierher gerichtet worden. Ich habe bereits mitgetheilt, daß die deutsche Regierung alle diese Anfragen abgelehnt hat, weil sie in keiner Weise eine Einmischung in diese Sache wünschte, allein man hat in den verbindlichsten Formen der französischen Regierung für ihre Bereitwilligkeit gedankt und diese letztere ist sehr hoch aufgenommen worden, die gegenseitigen Beziehungen der deutschen und französischen Regierung waren seit langer Zeit nicht so gute als in diesem Augenblick. Die Nachricht, daß die Wallfahrt nach Lourdes überhaupt unterbleiben würde, bestätigt sich nicht, die Theilnehmer, deren übrigens wohl nicht viele sein dürften, werden einzeln reisen. Allem Anschein nach ist der Sache die demonstrative Spitze abgebrochen worden.“

Wir wollen den offiziösen Austausch freundlicher Worte nicht unterschätzen, aber wir fürchten, daß derselbe doch noch nicht überall ganz aufrichtig gemeint ist. Der „Moniteur“ führt z. B. auch in Bezug auf die schwebende orientalische Frage eine äußerlich sehr versöhnliche Sprache, räth Serbien an, die „internationalen Festsetzungen“ streng zu halten, sucht aber zugleich Deutschland als diejenige Macht hinzustellen, welche die Wirren in der Türkei, die Oesterreich und Rußland gänzlich in Anspruch nehmen müssen, fördere, um für ihre geheimen Pläne Nutzen aus denselben zu ziehen. Bei den clericalen Blättern ist Preußen natürlich erst recht der Störenfried, der den Erdtheil an seinem südöstlichen Ende in Flammen gesteckt hat, um im Trüben zu fischen. Bei ihnen ist man's schon gewöhnt, alle Uebel der Welt auf die Intriguen des Fürsten Bismarck zurückzuführen, der „Moniteur“ aber sollte es doch wissen, daß die türkischen Wirren der deutschen Regierung nicht angenehm sind. Haben wir auch keine vitalen Interessen im Orient zu vertheidigen, so wird doch das Friedensbündniß der drei Kaiserreiche dadurch auf die denkbar härteste Probe gestellt. Es kann Deutschland nicht leicht geworden sein, was ihm bis jetzt gelungen: Oesterreich und Rußland zum gemeinsamen Handeln in dieser heikeln Angelegenheit zu bringen.

Als Curiosum erwähnen wir noch, daß in dem Londoner „Observer“, dem man sonst Beziehungen zu Herrn v. Beust zuschreibt, Jemand das Vorhandensein einer Abkartung zwischen Rußland und Oesterreich behauptet, wonach das erstere den im Jahre 1856 verlorenen bessarabischen Gebietstheil zurückerhalten, wie auch von dem Wiener Hofe in einer späterhin in Kleinasien zu befolgenden Politik unterstützt werden solle. Ferner sei ausgemacht, die Grenzen Serbiens und Montenegros auf Kosten der Türkei beträchtlich auszudehnen. Oesterreich seinerseits solle durch eine entsprechende Ausdehnung seiner dalmatinischen Grenze nach der Herzogowina hin und durch eine günstige Lösung der Frage wegen Klek entschädigt werden. Die Absicht sei, dadurch den ersten großen Schritt zu der schließlichen Zertheilung der Türkei zu vollziehen.

Vom Schauplatze der Insurrection wird gemeldet, daß die Aufständischen wieder einen Vortheil errungen haben. Daß sie wieder das Uebergewicht erlangen, ist kaum anzunehmen. „Der eine Fehler kostet der Insurrection das Leben“, sagt ein Correspondent von der bosnischen Grenze, und dieser Fehler ist, daß die Aufständischen nicht die Züge der bei Klek gelandeten türkischen Truppen verhindert, nicht einmal einen ernsten Versuch dazu gemacht haben. Es stellt sich übrigens heraus, daß der Entsatz von Trebinje nicht so unblutig verlaufen ist, wie die ersten Nachrichten es glauben ließen. Bei Kloster Duze haben die Insurgenten erhebliche Verluste erlitten. Der von ihnen zum Führer gewählte Ljubobratic soll seit mehr als acht Tagen spurlos verschwunden sein, und führerlos mußten die Aufständischen um so leichter den Türken erliegen.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Sept. Wir haben bereits gemeldet, daß die Vorlegung eines Gesetzes an den Reichstag, wodurch die in Preußen erfolgte Aufhebung der Klöster auf das Reich ausgedehnt werden sollte, in der nächsten Session nicht zu erwarten ist. Wenn jetzt mitgetheilt wird, es würde aus der Mitte des Reichstages ein derartiges Gesetz beantragt werden, so ist ja das sehr wohl möglich, wenn aber weiter die Bereitwilligkeit des Bundesraths vorausgesetzt wird, einem derartigen Gesetze zuzustimmen, so fehlt dieser Annahme eine thatsächliche Grundlage. Es ist ja ziemlich bekannt, daß von Seiten einzelner Bundesregierungen die Absicht bestand, die bezügliche Vorlage einzubringen; wohl nicht ohne sehr triftige Gründe hat man davon Abstand genommen; es heißt — wie weit mit Recht, bleibe dahingestellt — hauptsächlich sei die Absicht an der geringen Neigung Bayern's gescheitert, zur Zeit auf die Sache einzugehen. Bestehen diese Bedenken fort, so wird auf eine Zustimmung zu einem Gesetz über Aufhebung der Klöster im Reiche, dessen Annahme im Reichstage unzweifelhaft ist, Seitens des Bundesrathes auch jetzt nicht zu rechnen sein. — Die Revision des Strafgesetzbuches nimmt bereits greifbare Formen an. Bekanntlich war die Beantwortung der Vorfrage, ob und in wie weit jetzt überhaupt damit vorgegangen werden soll, von dem Ausfall der von den Bundesregierungen erbetenen Gutachten abhängig gemacht worden. Seit Kurzem liegen dieselben vollständig vor und für ihren bejahenden Ausfall spricht der Umstand, daß jetzt bereits im Reichsjustizamt, oder, wie es offiziell heißt, in der „Abtheilung des Reichskanzleramts für Justizwesen“ die Vorarbeiten für die Revision des deutschen Strafgesetzbuches angeordnet sind und ihren Anfang genommen haben.

— Die gestrige Sedan-Feier drückte der Stadt ein festliches Gepräge auf. Die Straßen zeigten reichen Flaggenschmuck und waren von feiertäglichem Gewühl belebt. Die Anschlagsäulen kündigten aller Orten in und außerhalb der Stadt Festlichkeiten an. Unter den festlich geschmückten öffentlichen Gebäuden ragte der in allen Etagen mit Flaggen dicht behangene Rathhausthurm hervor. Um die Mittagszeit erklangen aus den Nischen des Thurmes zu der dicht versammelten Menschenmenge die Klänge des Festchorals herab. Die Schulen begingen fast ohne Ausnahme den Sedantag durch entsprechende Festlichkeiten. Die Illumination am Abend war nicht ganz so allgemein und prächtig wie in früheren Jahren, das Rathhaus aber, das die Ehre der Stadt zu vertreten und das Gefühl der Bürger Berlin's auszudrücken hatte, schwamm in einem eben so herrlichen Lichtmeere wie ehedem. In eben so gehobener Stimmung wie die Residenz begingen, soweit wir aus den bis jetzt vorliegenden Berichten ersehen, die hervorragendsten Städte Deutschland's den National-Feiertag.

Breslau, 1. Sept. Der Redacteur des ultramontanen „Schlesischen Kirchenblattes“, Herr Dr. Adolf Franz hatte im Februar d. J. die bekannte Encyclica in sein Blatt, jedoch ohne jeden weiteren Zusatz, aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft klagte gegen ihn wegen eines Vergehens gegen § 40 des Strafgesetzbuchs. Gestern war, wie die „Bresl. Mrg.-Ztg.“ meldet, deshalb Termin, doch der Angeklagte nicht erschienen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei, weil ihm von der Anklage der Dolus nicht nachgewiesen sei.

Kiel, 1. Sept. Das See-Cadettenschiff, die Segelfregatte „Niobe“, hat unter dem Commando des Capitäns zur See v. Wickede die Uebungsreise nach Norwegen und Schottland beendet; die „Niobe“ begiebt sich nach Danzig zu den Schießübungen und hat zu diesem Zweck in Kiel Munition eingenommen. Die Schiffsjungen-Brigg „Undine“, Commandant Corvetten-Capitän Röster, welche eine größere Uebungsreise nach Südamerika ausgeführt hat, wird in den nächsten Tagen hierselbst zurückerwartet. — Die Kaiserl. Yacht „Grille“ wird in Dienst gestellt, um sich zur Kaiserparade nach Warnemünde zu begeben. — Auf der Ellerbecker Werft hat man mit der Panzerung des Schiffes „Friedrich der Große“ begonnen.

Weimar, 3. Sept. Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung des Karl-August-Denkmals statt. Nach Aufstellung des stattlichen Festzuges auf dem Festplatz erschienen der Kaiser und die Kaiserin, sowie die großherzogliche Familie und wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Festrede, welche vom Kreisgerichts-Director Dr. Fries gehalten wurde, wies zunächst auf die seit der Grundsteinlegung innerhalb der letzten Jahre vollzogene Umgestaltung der öffentlichen Angelegenheiten in Deutschland hin und feierte das patriotische Streben des Großherzogs Karl August, welches stets einer Einigung Deutschland's unter Preußen's Führung gegolten hätte; der Redner pries dann die hohen Verdienste Karl August's um das Land, sowie um das Geistesleben der Nation und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, sowie auf Kaiser und Reich. Alsdann fiel unter dem Salut der aufgestellten Truppen und unter den begeisterten Zurufen der Zuschauer die Hülle des Denkmals. Der Kaiser umarmte und küßte wiederholt in sichtlicher Bewegung den Großherzog. Nachdem darauf die Uebergabe des Denkmals an die Stadt erfolgt und ein Gebet gesprochen war, wurde das Denkmal besichtigt und der Bildhauer Donndorf, sowie der Festredner dem Kaiser vorgestellt. — Der Kaiser und die Kaiserin werden, gutem Vernehmen nach, bis Sonntag Abend hier verweilen.

Metz, 31. August. Seit einigen Tagen ist eine Kaiserliche Verordnung erschienen, durch welche die Genehmigung zur Anlage und zum Betriebe einer Pferde-Eisenbahn in der Stadt Metz und Umgebung ertheilt wird. Dieselbe wird die Verbindung mit mehreren ziemlich bevölkerten und wohlhabenden Ortschaften der Umgegend erleichtern und dadurch unserer Stadt, in welcher Handel und Wandel in beängstigendem Grade darniederliegen, zum Vortheil gereichen. Einen größeren Aufschwung des Verkehrs erwartet man von dem neuen Moselcanal, dessen Eröffnung schon seit einigen Monaten entgegengesehen wird. Dieser Canal, welcher von der französischen Regierung begonnen worden, hat von der jetzigen deutschen Reichsgrenze bei Arnaville bis zu dem am hiesigen Hauptbahnhofe angelegten Hafen eine Länge von etwa 21 Kilometer und hat einen Kostenaufwand von 3,480,000 Mk. erfordert. Man ist gegenwärtig mit der Abnahme der Arbeiten beschäftigt und hofft den Canal noch vor dem Winter zu eröffnen. Der Frage wegen Fortführung desselben bis zur Landesgrenze bei Sierck hat, weil die auf fünf Millionen Mark veranschlagten Baukosten vorerst aufgebracht werden müssen, bisher nicht näher getreten werden können.

Schweiz.

Genf, 2. Septbr. Der Genfer Großrath hat einstimmig die Aufhebung des Klosters der „Treuen Gefährten Jesu“ in Carouge beschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 1. Septbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde eine Zuschrift Franz Deak's verlesen, in welcher derselbe erklärt, daß er sein Mandat niederlege.

Prag, 1. Sept. Die Petitionen gegen die Errichtung von Schulen durch die aus Deutschland vertriebenen Nonnen sind abgewiesen. Ein Erlaß des Landesschulraths bewilligt sechs Nonnen und der Klostervorsteherin Walpurga auf Grund ihrer in Paderborn erworbenen Schulzeugnisse die Errichtung einer fünfklassigen öffentlichen Volksschule und eines Pensionats mit deutscher, französischer und eventuell czechischer Unterrichtssprache, unter der Bedingung, daß nach dem gesetzlichen Unterrichtsplane vorgegangen und nur gesetzlich zulässige Bücher gebraucht werden. Dieselbe Oberin unterhandelt mit den Fürsten Ferdinand Kinsky wegen Ueberlassung des Schlosses Sazena bei Schlan behufs Etablirung einer gleichen Schule.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Die Beziehungen zwischen Buffet und Dufaure haben sich keineswegs besser gestaltet. Letzterer ärgert sich sehr darüber, daß ein Mann wie Ducros noch als Präfect von Lyon geduldet wird. Neben der Ducros'schen Sache, welche morgen vor den ständigen Ausschuß kommt, machen der Regierung im Augenblick die clericalen Bestrebungen, besonders soweit sie sich auf Universitäten richten, große Sorge. Der Polizei-Präfect Leon Renault hat der Regierung einen Bericht eingereicht, worin er ausführt, daß, falls die katholische Universität beim Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet wird, es jedenfalls Streit und Thätlichkeiten zwischen den katholischen Studenten und den Besuchern der „Universität von Frankreich" absetzen würde. Der Polizei-Präfect that dies so schlagend dar, daß Mac Mahon, obgleich äußerst frommer Katholik, über die katholischen Universitäten nicht sehr erbaut ist. Buffet dagegen nahm den Bericht ziemlich kalt auf und sandte eine Abschrift an den Cardinal-Erzbischof von Paris, der ihm erwiedern ließ, er hoffe dem Gesetz die nothwendige Achtung verschaffen zu können. Louis Veuillot, welcher der Versammlung beiwohnte, in welcher über den Bericht des Polizei-Präfecten berathen wurde, war der Ansicht, daß es gar nicht schaden könne, wenn es zwischen den katholischen und antikatholischen Studenten zum Kampf käme, da dies eine Reclame für die ultramontanen Universitäten sein würde. — Nach den Schulferien wird Mac Mahon und der Kriegsminister eine Revue über die Zöglinge der Lyceen und Collegien, die bekanntlich jetzt alle militärisch eingeübt werden, abhalten. — Gambetta begiebt sich dieser Tage nach der Schweiz. Wie es heißt, wird er einem Banket anwohnen, das dort zu Ehren Thiers' stattfindet.

Italien.

Palermo, 3. Sept. Kronprinz Humbert ist heute Mittag hier eingetroffen und in der festlich geschmückten Stadt von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen empfangen worden. (W. T.)

England.

London, 1. September. Ein vollständiger Ausweis über die im zweiten Quartal 1875 in England stattgehabten Fallimente und deren Resultat kann unmöglich jetzt schon gegeben werden, da noch ein großer Theil der Massen ihrer Abwicklung harren. Einstweilen giebt jedoch die „Times" einige Ziffern, welche schon einen annähernden Ueberblick gewähren. Das Resultat ist in doppelter Beziehung ein unerfreuliches. Einmal ist die Schuldenlast bei den stattgefundenen Suspensionen im Ganzen eine sehr bedeutende, sodann sind die Activen verhältnißmäßig gering, viel geringer als bei ähnlichen Abwickelungen früherer Epochen. Die Liste des Cityblattes enthält 29 Firmen, zusammen mit 6,306,656 Lst. Passiven, denen nur 2,087,018 Lst. Activen gegenüber stehen, von welchen überdies 592,000 Lst. als zweifelhaft bezeichnet werden. Im Ganzen stehen daher den 6,306,656 Lst. Passiven nur circa 1,500,000 Lst. wirkliche Activen gegenüber. Die Liste umfaßt jedoch nicht die drei großen Fallimente von Forthergill und Hankey, Sanderson und Comp. und Young, Borthwick und Comp., weil von denselben noch kein vollständiger Status vorliegt. Geschätzt werden die Verluste, welche an diesen drei Fallimenten erlitten, auf 2½ Mill. Dies ergiebt mit dem Ausfall an den obigen 29 Fallimenten zusammen 7 Millionen Lstr. Rechnet man hierzu die Verluste, welche an kleineren Häusern in Provinzialstädten und an stillen Nachlaß-Vergleichen entstanden sind, so ist es gewiß nicht übertrieben, wenn man annimmt, daß die englische Handelswelt an Fallimenten im zweiten Quartale 1875 nicht weniger als 10—12 Millionen Lstr. verloren hat. Daß diese Verluste ertragen wurden, ohne daß die geringste Vertrauensstörung stattgefunden hätte, ist ein Beweis für die Solidität der finanziellen Institutionen, welche hauptsächlich davon getroffen wurden. Erwägt man daneben, daß Geld gegenwärtig einen so niedrigen Werth hat, so gelangt man zu dem Ergebniß, daß das Land einen enormen Reichthum aufgehäuft hat und daß vor dem Krach ein bedeutender Theil desselben in faulen und zweifelhaften Geschäften angelegt war.

— 3. Sept. Das Haus Caldwell and Waston, ostindisches Geschäft (Lawrenc Poulteney Lane) hat seine Zahlungen eingestellt. Die Activa betragen 40,000 Pfd. Sterl., die Passiva 80,000 Pfd. Sterling. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 2. Sept. Der hiesige diplomatische Agent Serbien's, Magasinowitsch, hat der Pforte angezeigt, daß er autorisirt worden sei, das Gerücht, Fürst Milan beabsichtige abzudanken, formell zu dementiren. — Chakir Bey ist zum Gouverneur der Herzegowina ernannt worden.

Der volkswirthschaftliche Congreß.

※ München, 1. Sept.

Der XVI. volkswirthschaftliche Congreß wurde heute Vormittag von dem Vorsitzenden der ständigen Deputation Dr. Braun eröffnet. Der Oberbürgermeister Dr. Erhard begrüßte zunächst die etwa 200 Theilnehmer zählende Versammlung im Namen der Stadt München. Dr. Braun dankte demselben.

Die Versammlung schritt hierauf zur Wahl des Büreaus. Gewählt wurden zu Vorsitzenden: Dr. Braun (Berlin), Jos. C. Weidert (München), Dr. Dorn (Triest). Zu Schriftführern: Dr. Hirth (München), Haenle (München), Dr. Ströll (München), Quandt (Berlin), Dr. Landgraf (Stuttgart), Steglich (Dresden) und Bueck (Düsseldorf). — Der Vorsitzende nahm hierauf Veranlassung, des schweren Verlustes zu gedenken, den der Congreß im letzten Jahre durch den Tod seines langjährigen hervorragenden Mitgliedes Gustav Müller in Stuttgart erlitten habe.

Eine längere Debatte rief hierauf die Feststellung der Tagesordnung für die bevorstehenden Berathungen hervor. Dr. Hammacher berichtete im Namen der im vorigen Jahre von dem Congreß niedergesetzten Commission für Eisenbahngesetzgebung, daß nach einer gestern eingelaufenen Mittheilung der von der Commission ernannte Referent v. Kübeck (Wien) am Erscheinen verhindert sei und beantragt deshalb den Gegenstand bis zum nächsten Congreß zu vertagen. — Rothschild (Braunschweig) trat diesem Antrag durch Hinweis auf die hohe Bedeutung und Dringlichkeit der Eisenbahntariffrage entgegen, die Versammlung stimmte jedoch den Ausführungen des Dr. Hammacher bei und vertagte die Berathung über den Bericht der Eisenbahn-Commission bis zum nächsten Jahre. —

Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde die Versicherungsgesetzgebung zur Discussion gestellt. Ref. Dr. Emminghaus gab zunächst einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Versicherungsgesetzgebung in Amerika, England, Frankreich und Deutschland und begründete hieraus die Berechtigung des in Deutschland immer lauter werdenden Rufes nach einer endlichen Beseitigung der herrschenden Buntscheckigkeit und Polizeiwillkür auf dem Gebiete des Versicherungswesens durch Erlaß eines im Artikel 4 der Verfassung verheißenen einheitlichen Reichsgesetzes. Er beantragte schließlich folgende Resolution:

„1) Es ist dringend geboten, daß das gesammte Versicherungswesen im Deutschen Reiche demnächst durch Reichsgesetz einheitlich geregelt werde. 2) Im privatrechtlichen Theile dieser Gesetzgebung bedarf es nur subsidiärer, das freie Vertragsrecht nicht beschränkender Bestimmungen. 3) In dem Versicherungsgesetz, welches den öffentlich-rechtlichen Theil des Versicherungswesens zu umfassen hat, müssen folgende Grundsätze zur Geltung kommen: a. Die Errichtung von Versicherungs-Unternehmungen ist nicht von staatlicher Genehmigung abhängig zu machen. b. Der Betrieb von Versicherungsgeschäften ist keiner besonderen staatlichen Aufsicht zu unterwerfen. c. Abgesehen von den Seitens der Erwerbsgesellschaften nach Handelsrecht zu beobachtenden formalen Vorschriften haben alle Versicherungs-Unternehmungen ein für alle Male die Grundlagen ihres Geschäftsplanes und während des Geschäftsbetriebes etwaige Veränderungen in jenen Grundlagen sowie ihre Geschäftsergebnisse in gesetzlich vorzuschreibender Form zu veröffentlichen. Diese Veröffentlichungen sind so einzurichten, daß Sachkundige daraus genügendes Material zur Prüfung der wesentlichen Einrichtungen und insbesondere auch der Sicherheit der Unternehmung gewinnen. Die Einhaltung des Geschäftsplanes und die Wahrhaftigkeit der Veröffentlichungen müssen gesichert werden. d. Ausländische Versicherungs-Unternehmungen, welche im Deutschen Reiche Versicherungen schließen wollen, müssen für ihr hierländisches Geschäft im Reichsgebiete rechtliches Domicil nehmen. e. Gleichwie die privaten sind auch die öffentlichen Versicherungs-Unternehmungen dem Gesetz zu unterstellen; diesen dürfen keinerlei Vorzugsrechte vor jenen eingeräumt oder belassen werden".

Lindemann (Essen) begründete als Correferent speciell noch den letzten Punkt der Resolution, der durch den Grundsatz der allgemeinen Gleichheit vor dem Gesetz unabweislich geboten sei. Gegenwärtig sei den öffentlichen Versicherungs-Unternehmungen, die sich vorzugsweise der Gebäude-Feuerversicherung und der Invaliden-Pensions-Versicherung zuwenden, eine Menge von Privilegien eingeräumt, unter denen namentlich das Executionsvorzugsrecht, das Recht, Beamte anderer Kategorien für ihre Zwecke zu benützen und die Stempel- und Steuerfreiheit hervorzuheben sei. Diese Privilegien müsse man als Mißbräuche entschieden verwerfen.

Als zweiter Correferent schlug Dr. Amelung (Stettin) zu der Resolution des Referenten eine Reihe theils redactioneller, theils materieller Aenderungen vor. Zu den letzteren gehörte das Amendement in die Nummer 3 der von Dr. Emminghaus beantragten Resolution statt der Punkte c. bis e. folgende zu setzen:

„3) c. Die Versicherungsunternehmungen müssen verpflichtet sein, nach Ablauf jedes einzelnen Rechnungsjahres ihre Abschlüsse und Bilanzen zu veröffentlichen. Das Gesetz hat die in die Abschlüsse und Bilanzen aufzunehmenden Positionen festzustellen. d. Das Versicherungsgesetz muß Anwendung finden auf alle Versicherungs-Unternehmungen, mögen dieselben durch Erwerbs- oder Gegenseitigkeits-Gesellschaften, oder durch öffentliche Corporationen, juristische oder Privatpersonen betrieben werden. Jede Bevorzugung irgend einer Art von Versicherungs-Unternehmungen vor den anderen Arten und jede Zwangsverbindlichkeit der Versicherungs-Nehmenden zur ausschließlichen Benutzung irgend einer staatlichen, provinzialen, communalen oder sonstigen privilegirten Versicherungs-Unternehmung ist durch das Gesetz ausdrücklich aufzuheben und zu verbieten. e. Ein Versicherungs-Unternehmen darf nur in dem Staate, zu welchem der Ort gehört, an welchem sich die gewerbliche Hauptniederlassung und der Sitz des Unternehmens befindet, und nur an diesem Orte zu Steuern oder sonstigen Abgaben und Beiträgen herangezogen werden, welche auf den Betrieb des Gewerbes oder auf ein, aus dem Gewerbe angeblich resultirenden Einkommen gelegt werden. Stempel-Abgaben für Ausstellung von Versicherungs-Documenten oder Prämien-Quittungen dürfen nur an dem Ausstellungs-Orte erhoben werden. f. Das Gesetz muß Anwendung finden auch auf alle außerhalb des Deutschen Reiches bestehenden Versicherungs-Unternehmungen, welche in Deutschland Versicherungsgeschäfte betreiben wollen. Dieselben müssen jedoch vor Eröffnung ihres Geschäftsbetriebes im Reichsgebiete für dasselbe rechtlich Domicil nehmen."

Dr. Wolff (Stettin) constatirt, daß alle drei Vorredner sich im Princip für die Freiheit der Versicherungsanstalten ausgesprochen haben und bedauert nur, daß keiner von ihnen an diesem Princip festgehalten habe. Das einzig richtige Versicherungsgesetz würde ein einziger Paragraph sein, welcher bestimmt, daß der Staat sich absolut um die Versicherungsanstalten nicht mehr zu bekümmern habe, als um die Fabrikation von Schuhen und Stiefeln. Allerdings sei es kaum wahrscheinlich, daß die Gesetzgebung unter den heutigen Verhältnissen auf diesem Wege dem Congreß folgen würde, weil dieselbe die Vorurtheile des großen Publikums nicht vollständig unberücksichtigt lassen könne. Daher erscheine es räthlich, von der Forderung einer allgemeinen Regelung des Versicherungswesens für jetzt Abstand zu nehmen. Er beantrage deshalb: Der Congreß wolle erklären: „Bis das gesammte Versicherungswesen im Deutschen Reiche durch Reichsgesetz einheitlich geregelt sein wird, ist es ein dringendes Bedürfniß, 1) daß der Betrieb der Versicherungsgeschäfte von staatlicher Genehmigung unabhängig gemacht wird, 2) daß die Versicherungsunternehmungen geschützt werden gegen eine willkürliche Belastung mit staatlichen und communalen Steuern, welche die gewerbliche Freizügigkeit in Bezug auf das Versicherungswesen illusorisch macht." — Lipke (Berlin) tritt diesem Antrage bei. — Schulze (Mainz) weicht von allen Vorrednern prinzipiell darin ab, daß er die staatliche Aufsicht über den Betrieb von Versicherungsgeschäften beibehalten wissen will. Er hält den Unfall, der durch den Bankerott einer Versicherungsanstalt zahlreiche Familien treffe, für einen das Gemeinwohl so bedrohlichen, daß für dieses Verhältniß besondere Kautelen nothwendig seien. — Listemann (Magdeburg) hält den Antrag Wolff für eine halbe Maßregel und bittet bei dem Antrage des Dr. Amelung stehen zu bleiben. Die Furcht, daß der Congreß die Forderungen desselben nicht durchsetzen werde, dürfe ihn von dem Aussprechen des als richtig erkannten Prinzips nicht abhalten. Der Congreß habe nicht die Aufgabe, die Vorurtheile des großen Publikums zu respectiren, sondern denselben entgegenzutreten. — In demselben Sinne spricht sich Hartmann (Berlin) aus.

Dr. Alexander Mayer erkennt an, daß die Lebensversicherungen eine ganz besondere Stellung unter den Versicherungsanstalten einnehmen, und daß in ihnen gerade die Hauptschwierigkeit zur Lösung der vorliegenden Frage liege. Die Tendenz einer gesunden Volkswirthschaft gehe sonst im Allgemeinen dahin, die Dauer der Verträge abzukürzen; dies sei bei dem Lebensversicherungsvertrage nicht möglich. Der Lebensversicherungsvertrag fessele den Versicherten auf mannigfaltige Weise; sie verhindere ihn in vielen Fällen, eine Vergnügungsreise nach Newyork zu machen, sie gestatte ihm nicht, als Schlachtenbummler nach Frankreich zu gehen, das delirium tremens zu bekommen (große Heiterkeit), einen Selbstmord zu begehen ꝛc; kurz, der Versicherte werde durch die Lebensversicherung nach vielen Richtungen hin genirt. Es frage sich nun, wie alle diese Schwierigkeiten, die aus der eigenthümlichen Natur des Lebensversicherungsvertrages sich ergeben, gelöst werden können. Vielleicht lasse sich die Frage dadurch erledigen daß man das Prinzip der wirthschaftlichen Freiheit darauf radical anwende, daß der Staat sich nicht nur um das Versicherungsgeschäft gar nicht bekümmere, sondern auch jede aus einem Versicherungsvertrage hergeleitete Civilklage zurückweise. (Bewegung.) In der That lasse sich nicht bestreiten (???), daß jede Civilklage und Execution streng genommen ein Eingriff in die wirthschaftliche Freiheit sei (!) und nur als eine Concession an die Schwäche des Fleisches betrachtet werden müsse. Würde in dieser Weise dem Publikum von vornherein gesagt, daß ihm die Möglichkeit zur gerichtlichen Verfolgung seiner Ansprüche gegen die Versicherungs-Gesellschaften genommen sei, so werde man die letzteren zwingen, in ihrem Renommée eine Garantie dafür zu bieten, daß sie auch ohne gerichtlichen Zwang den übernommenen Verpflichtungen nachkommen werden. — Dr. Wolff warnt noch einmal die Interessenten der Versicherungs-Gesellschaften davor, mit allzu großer Lebhaftigkeit auf eine augenblickliche Regelung des ganzen Versicherungswesens zu drängen. Sehr leicht könne es geschehen, daß die Lösung der Frage dann in einer Richtung erfolge, die durchaus nicht ihren Intentionen entspreche. Er erinnere nur an die Frage der Prämienanleihen, wo die fortgeschrittensten Abgeordneten, wie Hr. Lasker, sich mit der Reaction verbündeten und „im Interesse der Moral" das Prinzip der wirthschaftlichen Freiheit in der flagrantesten Weise verletzten.

Die Debatte wird hiernach geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Wolff mit erheblicher Mehrheit abgelehnt und sodann aus den Anträgen von Emminghaus 1), 2), 3) a. b. und c. (der letzte Punkt mit Einschaltung des Satzes „welche sich mit der Lebensversicherung beschäftigen" hinter „alle Versicherungs-Unternehmungen") und aus den Anträgen von Amelung 3) d. e. und f. angenommen.

München, 3. Sept. In der heutigen Sitzung des Congresses wurde der Antrag Stöpel's, daß von einer weiteren Ermäßigung der bestehenden Zölle bis auf Weiteres abzusehen, im Zolltarife dagegen eine rationellere Classificirung der Industrie-Erzeugnisse in der Richtung herbeizuführen sei, daß die Tarifsätze mehr als bisher dem Werthe der auf die Waaren verwendeten Arbeit entsprechen, in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 58 Stimmen angenommen. Mit Annahme dieses Antrages war der Antrag von Dr. Eras und Dr. Braun, daß in der augenblicklichen und vorübergehenden wirthschaftlichen Krisis kein zureichender Grund liege, von dem bisher befolgten System der internationalen Handelspolitik und von demjenigen der bestehenden Zollverträge abzuweichen, abgelehnt.

Danzig, 4. September.

* Da die Abende bereits um 7 Uhr beginnen, so kehren die meisten Vergnügungszügler, namentlich des Sonntags, mit dem um 7 Uhr von Zoppot abgehenden Localzuge nach Danzig zurück. Es soll deshalb von Sonntag, den 5. ab, so lange es nöthig erscheint, der Extrazug — 2. Theil des betr. Localzuges — um etwa **7 U. 20 M.** von Zoppot nach Danzig abgelassen werden. Der um **9 Uhr** abgehende Localzug soll jedoch in der Wagenzahl noch etwas verstärkt werden, um ein Zurückbleiben des Publikums zu verhüten.

* Die Posener Provinzial-Banknoten à 10 Thlr., 20 Thlr., 50 Thlr. und 100 Thlr. sind bis zum 31. Dezember 1875 einzulösen.

* Auch die ganzen und die halben Silbergroschen werden jetzt aus dem Verkehr gezogen. Den öffentlichen Kassen ist nämlich die Weisung zugegangen, die genannten Münzsorten nicht weiter zu begeben, sondern zum Zweck des Umtausches gegen Reichsgeld einzusammeln, oder an die nächsten Postkassen abzugeben.

♯ Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter Sawitzki auf einem Kirchhof bei Petershagen schwer verletzt auf der Erde liegend vorgefunden und in's städtische Lazareth geschafft. Ein Schlag auf den Kopf, welchen er angeblich durch den Arbeiter Feyerabend bei einem Wortwechsel erhalten, hat einen Schädelbruch verursacht.

* Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Krupp ist als ordentlicher Lehrer beim hiesigen Gymnasium und der Schulamtscandidat Borth als ordentlicher Lehrer an der Realschule I. Ordn. in Elbing angestellt worden.

— [Berichtigung.] In dem Schlußartikel über „Prüfung und Anstellung der Lehrer an höheren Schulen" soll es (No. 9307 Sp. 2, Z. 26) nicht heißen, daß die Wissenschaft der Philosophie allen anderen wissenschaftlichen Studien untergeordnet, sondern im Gegentheil, daß sie ihnen übergeordnet sei.

* Der Oberförster-Candidat Horn in Okonin ist zum K. Oberförster daselbst ernannt worden.

≈ Marienwerder, 3. Sept. Der gestrige nationale Gedenktag wurde hier in so glänzender Weise gefeiert, wie nie zuvor. Morgens Redeact und Gesang in den Schulen, dann Gottesdienst in der evangelischen Domkirche, Mittags Choral vom Thurme unter Böllerschüssen aus dem Schützenhause. Um 3 Uhr Festmahl in Hezner's Hotel mit über 130 Gedecken unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Flottwell. Zwischen patriotischen Gesängen und Tafelmusik wurden viele Toaste ausgebracht. Eine andere Gesellschaft von 60 Personen tafelte gleichzeitig im Schützenhause. Von dem festlich decorirten und prächtig illuminirten Schützengarten, wo seit 5 Uhr Concert gewesen war, setzte sich um 8 Uhr ein Zug von über 100 Fackelträgern mit zahlreichen Begleitern in Bewegung nach dem Marktplatz, wo der Bürgermeister Würtz vom Rathhause herab eine Ansprache hielt; dann nahm er seinen Weg nach dem Flottwellsplatz, um eine Rede des Kreisgerichtsdirector Wetzki anzuhören. Im Schützengarten wurden die Fackeln gelöscht und dann begann ein glänzendes Feuerwerk und die Enthüllung eines Transparents, die Siegessäule in Berlin darstellend. Der Volksjubel währte bis Mitternacht.

* Das subhastirte Gut Karschwitz im Kreise Marienwerder ist an den Meistbietenden, Kaufmann Dietrich Martens, Inhaber der Marienburger Privatbank, für 125.000 ℳ. verkauft worden.

Thorn, 3. Sept. In der heute Mittag im Artushofe unter Vorsitz des Stadtrath Lambeck abgehaltenen Wahlversammlung entwickelte der deutsche Candidat, Kreisrichter Dr. Gerhard aus Culm, in ausführlicher Rede sein Programm. An dieselbe knüpfte sich eine überaus lebhafte Debatte; es wurden eine ganze Reihe von Anfragen an den deutschen Candidaten gerichtet, welche derselbe zum Theil sehr eingehend beantwortete. Endlich entschied sich die Versammlung mit großer Majorität dahin, Dr. Gerhard als alleinigen deutschen Candidaten für die Reichstagswahl am 16. September zu betrachten, und mit allen Kräften für seine Wahl Sorge zu tragen.

Königsberg, 4. Sept. Die Oeffentlichkeit hat sich in den letzten Tagen mehrfach mit dem von einem hier weilenden Engländer verfolgten Projecte beschäftigt, wonach eine deutsche Gesellschaft gebildet werden soll, die mit einem Capital von 30 Millionen Thalern den Transport von Getreide aus Rußland, besonders auch aus Südrußland, ausschließlich auf Memel, Königsberg und Danzig concentriren will. Heute theilt die „K. H. Z." mit, daß das Project nicht mehr so nebelhaft aussieht, als es anfangs erscheinen wollte. Dem Fürsten Bismarck ist ein Memorial darüber zugestellt worden, in welchem gleichzeitig bemerkt ward, daß das nöthige Capital zur Stelle sein würde, wenn unsere Regierung eine Zinsgarantie übernehmen wolle. Fürst Bismarck hat dieses Memorial der hiesigen K. Regierung zur Begutachtung und Berichterstattung übersandt.

Vermischtes.

— Der Director der Berliner Kunst-Akademie, A. v. Werner, verweilt seit mehreren Wochen auf der Villa seines Freundes Victor Scheffel bei Radolfszell am Bodensee zu einem alle Verehrer des Dichters wie des Künstlers gleich interessirenden Zwecke. Werner hat trotz seiner Ueberhäufung mit großen künstlerischen Arbeiten wie mit den schwerer lastenden, welche ihm sein Amt und das unternommene Reformwerk des ihm anvertrauten Instituts auferlegen, dem Wunsche seines Freundes, des berühmten Poeten, nachgeben, dessen allbekannte, allen Deutschen werthe „Geschichte aus dem 10. Jahrhundert", den Eckehard, mit Zeichnungen seiner Hand zu illustriren. Scheffel's Besitzung ist mitten inne zwischen allen jenen Localitäten und in jener Landschaft gelegen, welche die Scenen für die im Eckehard geschilderten Vorgänge gaben, dem Kloster St. Gallen und dem Hohentwiel, dem einstigen Herrschersitz der strengen und berückenden Frau Herzogin Hedwig von Schwaben. A. v. Werner benutzt den Sommeraufenthalt daselbst, um an jenen Stellen die landschaftlichen Localstudien zu machen, welche seinen Illustrationen zu dieser Dichtung dasselbe Gepräge der überzeugenden Wahrheit verleihen helfen sollen, das unter so vielen anderen liebenswürdigen Eigenschaften auch seine Bilder zum Trompeter von Säckingen auszeichnet.

Wien, 2. Septbr. Das Stadttheater ist gestern unter Laube's Direction mit der Aufführung der „Antigon" wieder eröffnet worden. Nach dem Schlusse der Vorstellung rief das Publikum sehr lebhaft die Darsteller und den Director Laube; als dieser erschien, wurde ihm ein Lorbeerkranz zugeworfen. Laube hielt mit bewegter Stimme eine Ansprache, in welcher er zunächst dem Publikum für die Theilnahme an der Vorstellung dankte; dann gedachte er des Akademischen Gesangvereines, ohne dessen thätigste Mithilfe die Vorstellung der „Antigone" unmöglich gewesen wäre. Das Orchester fiel mit einem Tusch ein. Darauf nahm Laube wieder das Wort: „Das Stadt-Theater trete heute in eine neue Aera. Leicht sei die Aufgabe nicht, „in dieser verarmten Zeit" den neu eröffneten Feldzug glücklich zu führen. Das Publikum möge mit Wohlwollen entgegenkommen. Er selbst eröffne diesen Feldzug, vermuthlich den letzten seines Lebens, und halte die Fahne des Stadttheaters hoch, der es stets treu bleibe.

— Einem Briefe Franz Liszt's an einen Pester Künstler entnimmt der „P. L." nachfolgende Zeilen: „Von dem Wunderwerke „Der Ring der Nibelungen" hörte ich kürzlich in Bayreuth mehr als zwanzig Proben. Es überragt und beherrscht unsere ganze Musik-Epoche, wie der Montblanc die übrigen Gebirge".

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Septbr.

	Crs.v.3.				Crs v.3.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,7	105,70
			Pr. Staatsschldſ.	92,70	92,80
Septbr.-Octbr.	206 50	205	Wſtp. 3½%Pfdb.	86	86,10
April-Mai	222	220	do. 4% do.	96,10	96,20
Roggen			do. 4½% do.	101,70	101,70
Septbr.-Octbr.	155,50	155,50	Berg.-Märk.Eisb.	81	81
April-Mai	160,50	160,50	Lombardenſer.Cp.	177,50	175
Petroleum			Franzosen . .	486	486
℔ 200 ℔			Rumänier . .	27	27
Sept.-Oct.	22,80	22,80	Rhein. Eisenbahn	110,20	110,20
Rüböl Sept.-Oct.	61,10	61,50	Oester. Creditanst	366	366,50
April-Mai	65	65,70	Türken (5%)	34,90	35
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,60	66,50
Sept.-Oct.	55,70	56	Ruſſ. Banknoten	277,30	277,90
April-Mai	56,10	56,50	Oest. Banknoten	181,45	181,65
Ung. Schatz-A. II.	94,90	95,40	Wechſelcrs. Lond.	20,27⁵	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,75.

Amsterdam, 3. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, ℔ Novbr. 296. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, ℔ October 187, ℔ März 200.

— Raps ℔ Herbst 386, ℔ April 406 Fl. — Rüböl loco 35½, ℔ Herbst 36¼, ℔ Mai 1876 38½. — Wetter: Schön.

Wien, 3. Sept (Schlußcourse.) Papierrente 69,75, Silberrente 73,40, 1854r Loose 104.00, Bankactien 918,00, Nordbahn 1750, Creditactien 206,60, Franzosen 269,00, Galizier 219,25, Kaschau-Oderberger 122,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 142,50, do. Lit B. 56,00, London 111,95, Hamburg 54,55, Paris 44,20, Frankfurt 54,55. Amsterdam 93,20, Creditloose 164,00, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 99,25, 1864er Loose 133,70, Unionbank 84,50, Anglo-Austria 97,80, Napoleons 8,91, Ducaten 5,26, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 175,50, Ungarische Prämienloose 78,30, Preuß. Banknoten 1,65⅛.

London, 3. Septbr. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 66,730, Gerste 20,600, Hafer 56,520 Qrts. — Wetter: Regen.

London, 3. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5pCt. Italienische Rente 71⅞. Lombarden 8⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 101. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35¼. 6pCt. Türken de 1869 48. 6pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93½. Spanier 18⅝. — Aus der Bank flossen heute 35,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60. Wien 11,37. Paris 25,45. Petersburg 32¼. — Morgen ist die Börse baulicher Aenderungen halber geschlossen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. September.

Weizen loco schwache Kauflust, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 ℳ Br.	195 230 ℳ bez
bunt	126-131℔	210-220 ℳ Br.	
roth	129-134℔	200-210 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Sept.-October 210 ℳ Br., ℔ October-November 212 ℳ Gd., ℔ April-Mai 224 ℳ Br.

Roggen loco flau, ℔ Tonne von 2000 ℔ 152—155 ℳ ℔ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 155 ℳ

Auf Lieferung ℔ September-October 150 ℳ Br

Gerste loco ℔ Tonne von 2000℔ alte 116/7℔ 156 ℳ

Wicken loco ℔ Tonne von 2000℔ 175 ℳ bez.

Rübsen loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000 ℔ ℔ Sept.-October 277 ℳ Br., 276 ℳ Gd.

Regulirungspreis 275 ℳ

Raps loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000℔ ℔ Sept.-October 280 ℳ bez.

Regulirungspreis 275 ℳ

Petroleum loco ℔ 100℔ ab Neufahrwasser 11,50 ℳ. Auf Lieferung ℔ October 11,75 ℳ

Steinkohlen ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ schottische Maschinenkohlen 52—54 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 20,275 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,50 Gr. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd. 4pCt. do. do. 96,00 Gd., 4½pCt. do. do 102,10 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 101,10 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N.-O.

Weizen loco fand am heutigen Markte schwache Kauflust, und auch diese blieb auf hellfarbige Weizenpartien alt oder neu beschränkt, während andere Gattungen nur zu billigeren Preisen Absatz hätten finden können. Auf 450 Tonnen ist der ganze heutige Umsatz beschränkt geblieben und ist bezahlt für neu Sommer- 130℔ 194, 195, 196½ ℳ., ordinär 121℔ 180 ℳ., bunt 126, 128/9℔ 200, 205, 206 ℳ., hellfarbig 129℔ 215 ℳ., 132℔ 216 ℳ., hellbunt 131, 132℔ 220 ℳ., hochbunt glasig 134, 136℔ 218, 225, 230 ℳ., alt hochbunt 129, 130 1℔ 228 ℳ., 133℔ 230 ℳ ℔ Tonne. Termine geschäftslos, Septbr.-October 210 ℳ Br., 208 ℳ Gd., October-November 212 ℳ Br., April-Mai 224 ℳ Br. Regulirungspreis 210 ℳ

Roggen loco flau, 126℔ ist zu 158 ℳ, 127℔ zu 161, 162 ℳ ℔ Tonne verkauft. Umsatz 15 Tonnen. Termine ganz ohne Kauflust, September-October 150 ℳ Br. Regulirungspreis 156 ℳ. — Gerste loco große alte 116/7℔ 156 ℳ ℔ Tonne bezahlt. — Wicken loco neue brachten 175 ℳ ℔ Tonne. — Rübsen loco fest, 277 ℳ ℔ Tonne bezahlt. September-October ohne Angebot, 276 ℳ Gd. Regulirungspreis 275 ℳ — Raps loco zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine Sept.-October 280 ℳ bez.

Danzig, den 4. September 1875.

[**Wochenbericht.**] Wir hatten in dieser Woche öfteren starken Regen, der für die Feldbestellungen sehr erwünscht gekommen ist. — Die Marktberichte des Auslandes lauteten überaus stille und nur in England zeigte sich vereinzelte Nachfrage nach altem Weizen, die auch einige Verkäufe von hieraus gelingen ließ. — Die Stimmung an unserer Börse war sehr ruhig und sind zu unveränderten Preisen ca. 2350 Tonnen Weizen während der Woche verkauft worden, wobei helle Qualitäten, sowohl alter als neuer Waare, den Vorzug hatten. — Bezahlt wurde: frisch roth 129, 131/2℔ 197, 200 ℳ.; bunt 128, 131℔ 200, 208 ℳ.; hellbunt 129, 130/1, 131/2℔ 214, 217, 220 ℳ.; hochbunt und glasig 133℔ 225 ℳ.; weiß 133, 135℔ 222, 227½ ℳ.; alt roth 128/9℔ 206 ℳ.; hellbunt 128/9, 130/1℔ 224, 228 ℳ.; hochbunt und glasig 127, 129, 131℔ 220, 225, 230 ℳ.; Regulirungspreis 126℔ bunt 210 ℳ. Auf Lieferung ℔ Sept.-Octbr. 210, 212½, 210 ℳ. bez., ℔ Octbr.-Novbr. 213 ℳ. Gd., ℔ April-Mai 220, 224 ℳ. bez., 222 ℳ. Br., 220 ℳ. Gd.

Von Roggen war es nur möglich ca. 110 Tonnen an Consumenten zu verkaufen und sind die zuletzt zugestandenen Preise ca. 5 ℳ. ℔ Tonne billiger gegen den Schluß der vergangenen Woche. Bezahlt wurde: 120℔ nach Qualität 154, 156 ℳ., 123℔ 158 ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 ℳ. Auf Lieferung nichts gehandelt, ℔ September-October 156 ℳ. Br. — Gerste, alte, 110℔ 140 ℳ., neue 110℔ 165 ℳ. — Frische Mittelerbsen 155 ℳ. — Rübsen nach Qualität 270, 274 ℳ. bez. Regulirungspreis 275 ℳ. Auf Lieferung ℔ September-October 276, 275, 276 ℳ. bez. — Raps nach Qualität 272, 275, 277, 279, 280 ℳ. verkauft. Regulirungspreis 278, 279, 278 ℳ. Auf Lieferung ℔ September-October 282½ ℳ. bez., 285 ℳ. Br., ℔ October-November 285 ℳ. bez. — Von den während der Woche zugeführten 80,000 Liter Spiritus wurden 60,000 Liter nach Königsberg übergeladen und der Rest von 20,000 Liter zu unbekannt gebliebenem Preise hier verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 131℔ und 132℔ 207, 209,50, 131℔, 132℔, 133℔ und 134/5℔ 214, 133℔ 211,75 ℳ. bez., bunter 130℔ 195,50, 130℔, 131℔, 132℔ 202,25, 203,50, 204,75, 133℔ 207 ℳ. bez., rother 131/2℔ 202,25, 203,50, 132℔ 204,75, 205,75, 133/4℔ 207, russ. 128℔ 201,25 ℳ. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 118℔ 140, 121℔ 142,50, 123℔ und 124℔ 147,50, 125℔ und 125/6℔ 150, 128℔ und 129 30℔ 152,50 ℳ. bez., fremder 120℔ 141,50, 121℔ 142,50 ℳ. bez., September 147 ℳ. Br., 145 ℳ. Gd., September-October 147 ℳ. Br., 145 ℳ. Gd., Frühjahr 1876 151 ℳ. Br., 149 ℳ. Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 148,50 ℳ. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco inländisch 156 ℳ. bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo alte 171 ℳ. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo mittel 207 ℳ. bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo 252,75, 270,75, russ. 241,50, 250, 259,75, Raps russ. 259,75, 267 ℳ. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilo ohne Faß 55 ℳ. bez., Rübkuchen inländisch 11,7 ℳ. bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter ℅ in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52½ ℳ. bez., September 52½ ℳ. bez., September-October 52¾ ℳ. Br., 52½ ℳ. Gd., October 53, 53¼, 53½ ℳ. bez., November 53 ℳ. Br., 52¼ ℳ. Gd., November-April 53¾ ℳ. Br., Frühjahr 1876 55½ ℳ. Br., 55 ℳ. Gd.

Stettin, 3. September. Weizen ℔ September-October 206,00 ℳ., ℔ October-November 209,00 ℳ., ℔ April-Mai 218,00 ℳ. — Roggen ℔ September-October 152,00 ℳ., ℔ October-November 153,50 ℳ. ℔ April-Mai 158,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ September-October 60,00 ℳ., ℔ April-Mai 64,00. — Spiritus loco 52,80 ℳ., ℔ September-October 53,00 ℳ., ℔ April-Mai 55,20 ℳ. Rübsen ℔ Herbst 289,00 ℳ. — Petroleum loco 10,75 ℳ. Br., Regulirungspreis 10,75 ℳ., September-October 10,75 ℳ. Br. — Schmalz, Wilcox loco 65 ℳ. bez. und Br., Mac Farlane 64,50 ℳ. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 36,50—36,75 ℳ. tr. bez., Matties crownbrand 23,50 ℳ. transf. bez., do. Wieker ℔ Octbr. 24,50 ℳ. tr. bez.

Berlin, 3 Septbr. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 186—226 ℳ. nach Qualität gefordert, ℔ September 206,00—205,00 ℳ. bez., ℔ September-October 206,00 bis 205,00 ℳ. bez., ℔ October-November 212,00—210,00 ℳ. bez., ℔ Novbr.-Dezbr. 216,00—214,00 ℳ. bez., ℔ April-Mai 222,00—220,00 ℳ. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 156—168 ℳ. nach Qual. gef., ℔ September 156,00—156,50—155,50 ℳ. bez., ℔ September-October 156,00—156,50—155,50 ℳ. bez., ℔ October-November 156,00—156,50 bis 156,00 ℳ. bez., ℔ November-Dezember 157,50—158,00—157,50 ℳ. bez., ℔ Frühjahr 161,00 bis 160,50 ℳ. bezahlt. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 147—183 ℳ. u. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 129—183 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 ℳ. nach Qual., Futterwaare 166—183 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 ℳ., No. 0 und 1 26,50—25,50 ℳ. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 ℳ., No. 0 und 1 22,75—21,75 ℳ. ℔ September 22,50—22,45 ℳ. bez., ℔ Sptbr.-October 22,50—22,45 ℳ. bez., ℔ Octbr.-Novbr. 22,65—22,60 ℳ. bez., ℔ Novbr.-Dezember 22,65—22,60 ℳ. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,8 ℳ. bez., abgel. Anmeld. vom 1./9. à 60,2 ℳ. bez., ℔ September 60,1 bis 61,5 ℳ. bez., ℔ Sptbr.-October 60,1—61,5 ℳ. bezahlt, ℔ October-November 61,2 bis 62,5 ℳ. bez., ℔ November-Dezember 62,6—63,2—63 ℳ. bez., ℔ Dezember-Januar 64 ℳ. bez., ℔ April-Mai 65,5—65,7 ℳ. bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 23,5 ℳ. bez., ℔ Sept. 22,8 ℳ. bez., ℔ Sept.-October 22,8 ℳ. bez., ℔ October-November —. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,8—55,7 ℳ. bez., mit Faß ℔ September 56—56,6—56,3 ℳ. bez., ℔ Sept.-October 56—56,3—56 ℳ. bez., ℔ October-November 55,5—55,8—55,5 ℳ. bez., ℔ Novbr.-Dezember 55—54,8 ℳ. bez., ℔ April-Mai 56,5—56,9—56,5 ℳ. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4 Sept. Wind: NO.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Sept. Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: NO. Wetter: bewölkt.

Stromauf.

Von Danzig nach Plock: Haupt, Siewert, Steinkohlen. — Graßmann, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Huhn, Schilka u. Co., Kaufmann, Actien-Gesellschaft, Roheisen, Cement, Tabak. — Karp, Töplitz u. Co., Hirsch, Käseberg, Roheisen, Harz, Blei, Cocosnußöl, Schlemmkreide, grobe Eisenwaaren. — Blaszeck, Prowe. Berndts, Großmann u. Neisser, Eschert, Dauben u. Jck, Ballerstädt u. Co., Cement. Dachschiefer. Thran, Bimstein, Tischlerarbeit, Soda, Thonröhren, Mennige, venetianisch Roth, Schlemmkreide, Façoneisen.

Von Danzig nach Warschau: Gajewski, Dauben u. Jck, Roheisen. — Golisch, Lindenberg, Cement. — Budach, Schilka u. Co, Roheisen. — Schlatkowski, Dauben u. Jck, Schwefel. — Fleischer, Schröder, Klotz, Heringe. — Götz, Schilka u. Co., Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Kurth, Schilka u. Co., Chemische Fabrik, Töplitz u. Co., Dauben u. Jck. Haußmann u. Krüger, Soda, Kupfervitriol. Glaubersalz, Eisenvitriol, Cement, Blauholzextract, Chlorkalk.

Von Stettin nach Warschau: Bartel, Sanders u. Co., de la Barre, Wehmer u. Reinhardt, Baumöl, Blauholz, Harz.

Von Danzig nach Duinowo: Wolfgang, Dauben u. Jck; Wulsch, Dauben u. Jck; Lück, Dauben u. Jck; sämmtlich mit Steinkohlen.

Von Thorn nach Plock: Kopczinski, Drewitz, Häcksel- ꝛc. Maschinen.

Stromab:

Woltersdorf, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 994 Ctr. 50 ℔ Weizen.

Kempf, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.

Lippert, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1048 Ctr. 69 ℔ Weizenkleie.

Albrecht, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 230 Ctr. 25 ℔ Weizen, 818 Ctr. 38 ℔ Weizenkleie.

Machus, Jacobs, Granno, Schulitz, 1 Traft, 272 St. Balken w. H., 2000 Eisenbahnschwellen, 300 St. Mauerlatten; Thorn, 1 Traft, 3000 Eisenbahnschwellen.

Nordmann, Rosenblatt, Tykoczyn, Schulitz, 2 Traften, 500 St. Balken w. H.

Rosenstein, Friedmann, Ponachowo, Danzig, 1 Traft, 370 St. Balken w. H.

Tarzitza, Eiger, Pulawy, Danzig, 5 Traften, 2140 Ctr. Weizen, 1200 St. Balken h. H., 3000 St. Balken w. H., 600 Schock Stäbe.

Liebsch, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1122 Ctr. Roggen.

Schmidt, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.

Fansche, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1224 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	338,71	+ 13,2	NO., frisch, hell, wolkig.
4	8	338,20	+ 12,3	O., mäßig, hell, wolkig.
	12	337,96	+ 13,6	OSO., mäßig, hell, wolkig.

Für die Abgebrannten in **Heubude** sind eingegangen von Hrn. **Dr. Abegg** 20 Mark. Um fernere Beiträge bittet die Expedition dieser Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9310 der Danziger Zeitung.

Danzig, 4. September 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 3. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 182¾, Franzosen 242⅞, Lombarden 87⅜, Galizier —, Reichsbank 153½. 1860er Loose 120⅜, Ungarische Staatsloose 174,50, Kurhessische Loose 266,50. — Fest, Loose belebt.

Bremen, 3. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,15 bez. und Käufer, ℔ October 10,25 bez. und Käufer, ℔ Novbr. 10,50, ℔ Dezbr.-Januar 10,80. Sehr fest.

Liverpool, 3. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅜, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4 13/16, good fair Oomra 5 3/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 1/8, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Flau.

Paris, 3. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,52½. Anleihe de 1872 104,10. Italienische 5pCt. Rente 72,20. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 605,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00. Lombardische Prioritäten 236,50. Türken de 1865 35,65. Türken de 1869 262,00. Türkenloose 112,00. — Credit mobilier 162. Spanier extér. 18½, do. intér. 15⅝. — Börse Anfangs fest, Schluß ruhig.

Paris, 3. Sept. Productenmarkt. Weizen unveränd., ℔ Septbr. 26,50, ℔ November-Dezember 27,75, ℔ November-Februar 28,25. Mehl unv., ℔ Septbr. 60,50, ℔ November-Dezember 61,75, ℔ November-Februar 62,50. Rüböl steig., ℔ Septbr. 83,50, ℔ November-Dezember 83,75, ℔ Januar-April 84,25, ℔ Mai-August 84,50. Spiritus matt, ℔ September 48,00, ℔ Januar-April 49,50.

Petersburg, 3. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 1/8. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164¾. Pariser Wechsel 3 Monat 347. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 234. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 234. ½-Impérials 5,96½. Große russische Eisenbahn 157¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106¼. — Productenmarkt. Talg loco 50,00, ℔ August 50,00. Weizen loco 11,50, ℔ August —. Roggen loco 7,00, ℔ August 6,75. Hafer loco 4,50, ℔ August —. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 11,50, ℔ August —. Wetter: Warm.

Antwerpen, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 28. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., ℔ September 26 bez. und Br., ℔ October 26¼ Br., ℔ November 26½ Br., ℔ Oct.-Dezember 26½ Br. — Fest.

Newyork, 2. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C., Goldagio 14¼, 5/20 Bonds ℔ 1885 117⅞, do. 5pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds ℔ 1887 120⅛, Eriebahn 16⅜, Central-Pacific 102½, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 14¼, niedrigste 13¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅜, Petroleum in Newyork 11½, do. in Philadelphia 11¼, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 43C., Mais (old mixed) 79C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox 14C., Speck (short clear) 12¾C., Getreidefracht 7.

Berliner Fondsbörse vom 3. September 1875.

Auch heute blieb der Verkehr sehr gering, ohne daß die belanglosen, träge sich abwickelnden Umsätze der Festigkeit in der Gesammttendenz Abbruch zu thun vermochten. Die Coursnotirungen erlitten auch nur vereinzelt geringfügige Reductionen. Von den internationalen Speculationspapieren hingegen waren vorzugsweise Oesterreichische Creditactien gedrückt und erfuhren einen Rückgang von ca. 4½ M. gegen vorgestern. Oesterreichische Staatsbahn und ebenso Lombarden blieben vernachlässigt. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich wenig am Verkehr, Disconto-Commandit notiren etwas niedriger, können aber nicht matt genannt werden, da zur herabgesetzten Notiz sich Käufer fanden. Auswärtige Staatsanleihen trugen im Allgemeinen eine festere Physiognomie, namentlich zeichneten sich in dieser Hinsicht aus Oesterr. Renten und Loose. Türken waren erregter und besonders Anfangs gedrückt. 8pCt. Rumänische Obligationen erfreuten sich lebhafter Nachfrage; Russische Werthe gingen in guter Festigkeit um, Prämien-Anleihen zogen etwas an, Preußische und andere Deutsche Staatspapiere waren fest, aber sehr ruhig. Preußische Prioritäten waren recht fest, gingen aber wenig um. Oesterr. Prioritäten zeigten sich belebt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig; die schweren Actien ließen eher etwas nach, wogegen sich die leichten Actien besser behaupteten. Bankaktien sehr still und weniger fest. Industriepapiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,80
Pr. Präm.-A. 1855	3½	146
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,20
do. do.	4½	102,80
Pomm. Pfandbr.	3½	86,40
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	106,50
do. neue	4	97
do. do.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97,40
Preußische do.	4	97,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	123
Bayer. Präm.-A.	4	124
Braunsch. Pr.-A.	—	81
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,75
Hamb. 50rtl. Loose	3	174,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,50
Oldenburg. Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	101
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	108,50
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63,10
do. Silber-Rente	4⅕	66,50
do. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	358,50
do. Loose v. 1860	5	119,75
do. Loose v. 1864	—	307,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,90
Ungarische Loose	5	173
do. Schatzanw. II.	6	95,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	103,50
do. do. Anl. 1859	3	72,80
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	104,90
do. do. von 1871	5	102,30
do. do. von 1872	5	102,70
Russ. Stiegl. 5. Anl	5	86,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	99,75
do. Präm.-A. 1864	5	203
do. do. von 1866	5	203
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	92
Russ. Central. do.	5	93,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88,70
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	82,50
do. do. do. do.	5	81,25
do. Liquidat.-Br.	4	71,40
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. 1885	6	99,90
do. 5% Anl.	5	100,60
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,50
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	502
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,40
Rumänische Anleihe	8	103,30
Türk. Anl. v. 1865	5	35
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	87,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26,20	1
Bergisch-Märk.	81	3
Berlin-Anhalt	109,25	8½
Berlin-Dresden.	41,30	5
Berlin-Görlitz	46,10	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	176,75	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,25	1⅔
Berlin-Stettin	122,50	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	79,50	7 11/12
Köln-Minden	92,60	6⅜
do. Lit B.	101,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	13,75	0
do. St.-Pr.	25,25	0
Hannover-Altenbek	16,25	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	23,90	0
do. St.-Pr.	67	0
Magdeb.-Halberst.	60	3
do. St.-Pr.	57	3½
do. C.	87	5
Magdeb.-Leipzig	212	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst. Ensch. St. P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	132,75	12
Ostpreuß. Südbahn	41,50	0
do. St.-Pr.	86,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb	104,70	6⅓
do. St.-Pr.	108,10	6⅓
Rheinische	110,25	8
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	31,30	0
Weimar-Gera gar.	60,10	4½
do. St.-Pr.	39,50	5
Brest-Grajewo	37	—
Brest-Kiew	65,30	0
† Galiz. Carl-L.B.	99,60	8,67
Gotthardbahn	83,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	53	5
Lüttich-Limburg	15,40	0
Oester.-Franz. St.	486,50	8
† do. Nordwestb.	257	5
do. B. junge	99	5
† Reichenb. Pardb.	63,10	4½
Rumänische Bahn	27	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russis. Staatsb.	109,10	5⅘
Südösterr. Lomb.	175	1½
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	10,50	0
Warschau-Wien	241	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,25
†Kaschau-Oderbg.	5	68,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	77,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,50
†Südöst. B. Lomb.	3	235,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,50
†Oester. Nordwestb.	5	84,25
do. do. B Elbethal	5	68,60
†Ungar. Nordostb.	5	63,10
†Ungar. Ostbahn	5	59
Brest-Grajewo	5	86,50
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	100,25
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	68	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	71	4
Centrlb. f. Bauten	33,40	4
Strb. f. Ind. u. Hnd.	70,90	4
Danzig. Bankver.	60,75	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	126,25	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	77,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8⅓
Deutsche Unionb.	74,40	3
Disc.-Command.	153,75	12
Gew.-Br. Schuster	57,75	0
Int. Handelsges.	33	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5⅔
Meining. Creditb.	82,10	4
Norddeutsche Bank	136	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	367,50	6⅞
Preußische Bank	166,75	12¾
do. Bodencr. B.	98,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	123	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	94,60	5½
Schles. Bankverein	95,75	6
Stett. Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk. Quistorp	19	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24	½
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Bauges.	49,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,40	0
do. Reichs-Cont.	73,10	4
Wäseman Bau-G.	40,25	2½
A. B. Omnibusg.	96,50	10
Str. F. f. Baumat.	30	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	30	0
Wöhlert Maschinf.	30	5½
Westend-Gesellj.	14	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	19,75	0
Münnich, Ch. M.	1	0
Obrschl. Eisnb.-B.	48,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,75	0
Königs- u. Laurah.	91,70	—
Stolberg, Zink	24,10	1
do. St.-Pr.	83,30	6
Victoria-Hütte	39	—

Wechsel-Cours v. 3. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	181,20
do.	2 Mn.	4½	180
Petersburg	3 Wch.	4	277,70
do.	3 Mn.	4	275,70
Warschau	8 Tg.	4	277,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,20
Imperials	16,72
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	181,65
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	277,90

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister sind heute unter No. 229 bei der hiesigen Zweigniederlassung der Actiengesellschaft

Internationale Handelsgesellschaft.

deren Hauptniederlassung im Gesellschaftsregister des Königl. Stadtgerichts zu Berlin unter No. 3457 eingetragen ist, auf nachträgliche Anmeldung folgende Vermerke eingetragen worden.

Die Kaufleute Carl Gustav Graade und Joseph Emanuel Lau zu Königsberg waren im Januar 1872, der Kaufmann Gotthelf Schneider zu Breslau im Januar 1873, der Kaufmann Georg Garmatter zu Danzig im April 1873, der Kaufmann Jacques Richter zu Breslau im Februar 1874 in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten. Ferner waren die Kaufleute Gotthelf Schneider im Februar 1874, Albrecht Witte, Theodor Bertheim, Jacques Richter im Januar 1875, George Fraustädter und George Garmatter im Juni 1875, Carl Gustav Graade im Juli 1875 aus dem Vorstande ausgeschieden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. December 1873 waren die §§. 5 und 6 des Statuts theilweise abgeändert; speciell lauten die ersten 4 aliena des § 5 wie folgt:

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15,000,000 Mark Deutscher Reichswährung (5,000,000 Thaler Preußisch Courant, 750,000 Pfund Sterling) und zerfällt in 37,500 Actien zu je 400 M. (133 1/3 Thlr., 20 Pfund Sterling).

Zunächst werden nur 5,000,000 Mark in 12,500 Actien zu je 400 M. ausgegeben. Weitere Emissionen erfolgen in Summen von 5,000,000 Mark. Die Emission der Aktien bis zu 10,000,000 Mark erfolgt auf Beschluß des Aufsichtsraths, die Emission über 10,000,000 Mark hinaus auf Antrag des Aufsichtsraths und Beschluß der Generalversammlung.

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung von demselben Tage wurde das Grundkapital der ausgegebenen 2½ Millionen Thaler (12,500 Interimsscheine à 140 Thaler Einzahlung) auf 5 Millionen Mark herabgesetzt und sollte gegen jeden Interimsschein über 140 Thlr. Einzahlung der Betrag von 6 2/3 Thlr. zurückgezahlt und eine Actie über 400 Mark ausgegeben werden.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Mai 1874 wurde der § 2 des Statuts dahin geändert:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin und ihren Gerichtsstand vor dem Stadtgericht in Berlin. Die Gesellschaft kann auf Beschluß des Aufsichtsraths Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen aller Art errichten und wieder auflösen, sowie bei anderen Firmen sich als Commanditistin betheiligen.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. Juli 1875 ist die Gesellschaft aufgelöst. Zu Liquidatoren sind der Rechtsanwalt a. D. Herrmann Mehrländer und der Kaufmann Victor Böttcher zu Berlin mit der Maaßgabe ernannt worden, daß beide gemeinschaftlich oder jeder von ihnen mit einem der nachstehend bezeichneten Mitglieder des während der Liquidation in Function bleibenden Aufsichtsraths, nämlich:

1. des Consuls Gustav Müller
2. des Banq. Berthold Richter
3. des Banq. Louis Perl
4. des Banq. Isidor Richter
5. des Kfm. George Fraustädter } zu Berlin.
6. des Commerz-R. Th. Bischoff
7. des Commerz-R. George Mix } zu Danzig.

die Liquidationsfirma zu zeichnen und zum freihändigen Verkaufe sowie zur Auflassung der Immobilien ermächtigt sind. Die Zweigniederlassung zu Danzig ist aufgehoben worden.

Ferner sind im Prokurenregister die für dieselbe Gesellschaft den Kaufleuten George Garmatter, Otto Nötzel und Albert Petter zu Danzig ertheilten Procuren gelöscht worden.

Danzig, den 2. September 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4235

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 720 Last Schlesische oder Newcastle Kohlen und 150 Last Schmiedekohlen, à 3000 Kilo, beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Steinkohlen**“ bis zu dem

am 23. Septbr. cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen, unter Anschluß von Proben für Schmiedekohlen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 3. Septbr. 1875. (4258

Kaiserliche Werft.

Wer eine **Stelle sucht**, eine solche zu **vergeben** hat, ein **Grundstück** zu verkaufen wünscht, ein solches zu **kaufen** beabsichtigt, eine **Wirthschaft, Oeconomiegut** 2c zu **pachten** sucht, eine **Geschäftsempfehlung** zu erlassen gedenkt, überhaupt **Rath** zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.,

Langgasse 74.

Ein Pfau-Hahn u. Henne

werden zu kaufen gesucht. Adressen von Verkäufern erb. u. No. 4224 i. d. Exp. d. Ztg.



Dampfer „Neptun“, Capitain Otto Liedke, ladet am 6. und 7. d. Mts. Güter von hier nach **Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.**

Nähere Auskunft ertheilt

A. R. Piltz,

4085) **Schäferei 12.**

Das in der Brodbänkengasse No. 31 der Servisanlage, No. 24 der Grundbuchsbezeichnung, gelegene Grundstück soll im Wege freiwilliger Licitation vor unterzeichnetem Notar an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin

am 27. September cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftslocal Hundegasse No. 88 an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen ebendaselbst während der Geschäftsstunden eingesehen werden können und daß das Grundstück an den Wochentagen in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr besichtigt werden kann.

Danzig, den 3. Septbr. 1875.

Weiss,

4279) Justiz-Rath.

Landwirthschaftsschule zu Marienburg.

Das Wintersemester beginnt am 7. October.

Da der Cursus der **Fachschule** zu **Ostern** beginnt und schließt, so können am Michaelistermin **nur** solche Schüler Aufnahme finden, welche die zum Eintritt in die III. Klasse der Landwirthschaftsschule vorgeschriebene Reife für Tertia noch nicht besitzen und Behufs Erlangung derselben zunächst die **Vorschule** besuchen wollen. Die Aufzunehmenden müssen Geburtsschein, Impfattest und ein Abgangszeugniß derjenigen Schule beibringen, die sie zuletzt besucht haben.

Die Aufnahmeprüfung findet statt Mittwoch, den 6. October, Vorm. 9 Uhr.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen; auch ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft, Nachweis von Pensionen 2c. gern bereit.

Der Director.
Dr. Stephany.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Englisch Zinn

in Blöcken,

Blei in Mulden,

sowie

Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**

9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,

9397) **Milchkannengasse 14.**

Frisches Insectenpulver

(von unübertrefflicher Wirkung)

empfiehlt

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf von **Rambouillet-Vollblutböcken** (Abstammung s. deutsches Heerdbuch Band III., S 128 und Band IV. S. 157) aus der hiesigen Heerde zu zeitgemäßen Preisen, beginnt

Sonnabend, d. 11. Sept. d. J.,

Mittags 1 Uhr.

Saengerau (früher Pivnitz) bei Thorn in Westpr.

J. Meister.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen am Verkaufstage und am Tage vorher Wagen auf dem 1 1/3 Meilen entfernten Bahnhofe Thorn in Bereitschaft. (3593

Kostroma-Weizen

(Rußland), weißährig und weißkörnig, erste Ernte von Original-Saat, à 15 Mark per 50 Kilo, verkäuflich in Felgenau bei Dirschau. (4183



12 trag. Stärken find in Reichwalde bei Liebstadt in Ostpr. verkäuflich.

---

140 noch zur Zucht brauchbare Mutterschafe sind zu verkaufen in Lagschau per Hohenstein.

In Bendargau bei Smazin stehen 140 Merzschafe, die sich zur Mast eignen, zum Verkauf.

Zwei gut erhaltene Halbwagen,

wovon einer mit Patentachsen, stehen Vorstädt. Graben No. 54 zu verkaufen.

---

1 Blau-Schimmelhengst,

4 Jahre alt, 3" groß, fromm und ohne Fehler, steht zum Verkauf. Näheres **Heiligegeistgasse 128** im Cigarrenladen. (4256

Zum Verkauf für eine Fabrik von amerikanischen Lederschuhen mit Holzsohlen wird ein **solides Commissionshaus** oder **Agenturgeschäft** gesucht, um solche für eigene Rechnung oder als Commissionslager zu übernehmen. (4028

Offerten sub **J. C. 7153** befördert **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Eine fast neue **Tret-Nähmaschine, F. & R.,** ist Umstände halber billig zu verkaufen **Ohra-Niederfeld 378.**

Eine junge Dame, welche das Zuschneiden in Wäsche erlern. will, wolle ihre schriftliche Meldung unter No. 4265 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein junges, gebildetes Mädchen, 24 Jahre alt, wünscht zu sofort oder später eine Stelle anzunehmen, wo sie der Frau in der Wirthschaft mit zur Hand und Hilfe gehen kann. Gef. Offerten erbittet man unter No. 4185 an die Expedition dieser Ztg. gelangen zu lassen. (4185

Ein gesittetes Mädchen, in der Küche nicht unerfahren, wird zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht. Schriftliche Meldungen wünscht **Wilh. Penner,**

4274) St. Albrecht.

Ein j. Mann, Materialist,

wird zu October als zweiter Gehilfe gesucht. Adressen unter No. 4198 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.